

## Wo Laternen mit dir reden

Neues Marketing-Projekt: Sprechende Leuchten erklären

Besuchern die Stadt

Von Klaus Wiedau

**GRONAU.** Der Gruß kommt scheinbar aus dem Nichts: „Guten Tag! Wenn ich mich kurz vorstellen darf: Mein Name ist Antonius, und ich bin unter anderem der Schutzpatron ...“

Besucher der Gronauer Innenstadt reagieren erstaunt, wenn sie vor der St.-Antonius-Kirche plötzlich angesprochen werden. Des Rätsels Lösung offenbart sich bei einem Blick nach oben. Nein, nicht zum Himmel! Sondern zur Laterne vor dem Gotteshaus. Dort hängt seit einiger Zeit bereits ein Lautsprecher – und aus dem kommt die freundliche Antonius-Stimme, die im weiteren Verlauf des Vortrags Details über das Gotteshaus verrät.

Insgesamt acht „sprechende Laternen“ gibt es in der Stadt, wie Thomas Albers (Geschäftsführer Kulturbüro und Rockmuseum) am Montag bei der offiziellen Vorstellung hervorhob. Ursprungsidee sei gewesen, Besucher der Stadt mit einem gesprochenen Text auf das Rockmuseum aufmerksam zu machen. Schnell wurde daraus der Gedanke, für den Gast auf dem Weg vom Bahnhof bis zum Museum mit Worten eine „touristische Gasse“ zu

schaffen. Am Ende wurden daraus Lautsprecher an acht markanten Standorten. „Wobei anfangs nicht klar war, ob es ein Bodenlautsprecher oder eine andere Lösung sein sollte“, so Albers. „Dann kam die Idee mit den ‚sprechenden Laternen‘ auf.“

Technisch umgesetzt hat diesen Gedanken das Coesfelder Unternehmen Heddier Electronics. „Laternen bieten sich dafür an“, so Geschäftsführer Clemens Heddier. Knackpunkt sei indes die Frage gewesen: „Wie schaffen wir es, die Geräte dauerhaft mit Energie zu versorgen?“ Solarpaneele waren die erste Antwort, dann aber reifte eine bessere Lösung: Die technische Einbeziehung der Laterne selbst. Das Ergebnis: Der Akku der Lautsprecher wird jetzt nachts über Strom aus der Laterne geladen. Und zwar passgenau abgestimmt auf den jeweilige Besucherfrequenz am einzelnen Standort.

Neben dem Akku verbirgt sich in den kleinen grauen Kästen ein eigens entwickelter Audioplayer. Dessen Besonderheit ist es, dass er sich „schlafen legt“, wenn er nichts zu tun hat“ (Heddier). Geht ein Passant vorbei, wird das von einem Bewegungssensor erkannt und der Audioplayer legt los.



**Lauschen der „sprechenden Laterne“:** (v.l.): Stadtwerke-Chef Dr. Wilhelm Drepper, Hubert Dierselhuis (Freundeskreis Rockmuseum), Thomas Albers (Rockmuseum), Kyra Prießdorf (Stadtmarketing), Clemens Heddier (Fa. Heddier) und Bürgermeisterin Sonja Jürgens.

Foto: Klaus Wiedau

### Standorte der „sprechenden Laternen“

Alle Standorte der „sprechenden Lautsprecher auf einen Blick“:

- Standort Rockmuseum: Hier begrüßt Udo Lindenberg die Gäste;
- Standort Brücke vor dem Rockmuseum: Hier gibt es Hinweise auf die jeweils aktuelle Ausstellung;
- Standort Wasserspielplatz: Hinweise auf das Rockmuseum;
- Standort Parkplatz vor dem Laga-Gelände: Hier wird an die Landesgarten-

schau erinnert;

- Standort vor dem IZG: Der Besucher erfährt Interessantes über die Gronauer Textilindustrie;
- Standort Busbahnhof: Hier heißt es „Willkommen in Gronau“;
- Standort Heuss-Platz (vor Drilandmuseum): Informationen über Museum, Schlosstor, Wolbers Mühle und Schleuse;
- Standort Neustraße (vor St.-Antonius-Kirche): Hier gibt es Infos zur Kirche und zur Einkaufsstraße.

Die ersten „sprechenden Laternen“ wurden bereits zum Jubiläum des Rockmuseums 2014 in Betrieb genommen, weitere im Laufe der Zeit danach. „Aber wir befinden uns immer noch im Testbetrieb“, sagt Kyra Prießdorf (Stadtmarketing). Die Schaltzeiten der Ansagen etwa können – je nach Standort – angepasst werden, ebenso sind die Texte zu verändern. Dass die „sprechenden Laternen“ ein gelungener Marketing-Coup sind, darüber sind sich alle einig. „Sehr charmant“, nennt Bürgermeisterin Sonja Jürgens das Projekt: „An den Standorten erfährt man mehr über unsere Stadt. Das ist doch wunderbar, wenn man hier zu Gast ist.“

Dass Besucher ob der Ansprache aus dem Nichts auch für einen Moment irritiert sein können, ist Teil des Konzepts. „Hey, psst, bleiben Sie doch mal stehen“, sagt etwa an einer Stelle die Stimme. Irritiert zeigten sich auch die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, die plötzlich das Tröten eines Elefanten zu hören glaubten. Sie hatten keine Halluzinationen: Die Ansage am Bahnhof nutzt vielmehr das Elefantengeräusch, um auf diese Weise einen Bogen zum „Elefant“ genannten Delden-Gebäude zu schlagen.

Rund 1200 Euro kostet die Sprach-Installation pro Laterne. Die Kosten für drei Standorte hat der Freundeskreis des Rockmuseums

übernommen, vier Standorte haben die Stadtwerke Gronau gesponsert, die auch den Strom kostenlos zur Verfügung stellen. Und eine Laterne hat die Firma Heddier finanziert – sozusagen als Werbung in eigener Sache. Hinweisschilder organisierte der Bauhof der Stadt.

Die sprechenden Laternen sind zumindest in der Region ein Alleinstellungsmerkmal für Gronau. In Dülmen gibt es sprechende Parkbänke, aber Laternen, die dem Passanten ein freundliches „Willkommen“ entgegenrufen – die gibt es nur in Gronau.